

Auflösung KalenderTöne 1-10

1. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Trockenes Knacken / viele Vögel / Schritte , trocken / erneut Knacken / Einsinken, weicherer Boden, Knirschen mehr als Knacken / keine Flugzeuge in der Lautsphäre.

Zuordnung der Geräusche

Waldboden und trockene Äste / Morgengesang im Frühsommer / Waldweg / Waldboden moosig mit Ästen / keine Flugzeuge heißt: sehr früh

Auflösung

= 4:30 Uhr morgens in einem Brandenburger Wald. Erst Fichtenbestand, dann Mischwald.

Kontext

Aufgenommen für das Feature „Freistil“: „Höher, breiter, schneller, weiter? Vom Wachstum auf Gedeih und Verderb.“ Interview im Frühsommer mit einem Förster in seinem Wald.

2. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Menschen / Akkordeon / Schritte und viele Stimmen / Pferdehufe / ein Rad zieht durch Nass / Stimmen / ein Rad ohne Hufe zieht durchs Nass / wenig Straßenverkehr.

Zuordnung der Geräusche

Eine Stadt. Eher ein Platz, weil wenig Autos. Es spritzen Pfützen, das heißt, es hat geregnet. Regnet aber nicht mehr, sonst würde das Akkordeon im Freien nicht mehr spielen. Spricht für eine Touristenstadt, wegen des Akkordeons und des Pferdewagens.

Auflösung

Es sind Fiaker und wir befinden uns in Wien. Und zwar eher wärmere Jahreszeit, wo draußen Musik ist. Also vielleicht ein Platzregen.

Kontext

Aufgenommen im Spätsommer für das Feature „Lamento. Ein Ausflug ins Tal des Jammerns.“

3. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Schritte, klebrig, matschig. Musik dumpf, hinter „etwas“ von Ferne. Viele Vögel, die präsent sind. Weiter weg fährt ein Auto zügig vorbei. Dann Geklapper von Metall. Der Gesang ist noch verhalten, die Vögel sind präsenter. Das Mikrophon befindet sich noch draußen. Schritte, über Steine und eher klebrig. Also kein Asphalt. Dann wird der Gesang präsenter, Stimmen. Der Klang ist vordergründig, das Mikro jetzt im Raum.

Zuordnung der Geräusche

Marschgeräusche und die Geschwindigkeit des Autos sprechen für Landstraße / ländliche Gegend. Viele Vögel, also eher Sommer. Eine Musikprobe - in einem Raum. Was für ein Raum? Außen herum ist kein Asphalt. Eher Sand, Matsch. Blecheimer?

Auflösung

Probe für ein Konzert in einem Vierseithof in Viesen. Der Sänger befindet sich in einem Stall.

Kontext

Aufgenommen im Juni für die Musikszene „Mitten im Nirgendwo. Musik an abwegigen Orten“

4. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Rumpeln und Rollen, Schritte. Ein Auto fährt vorbei, ein Motor startet und entfernt sich.

Zuordnung der Geräusche

An eine Straße. Das Rumpeln ist im Schrittrhythmus. Etwas wird im Gehen gezogen. Auto spricht für Straße, asphaltiert.

Auflösung

Ein Rollkoffer an einer ländlichen Straße, grob asphaltierter Weg

Kontext

Aufgenommen für das Feature „Der Asterix der Oberpfalz. Wie Blaibach zu einem Konzerthaus kam.“

5. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Motorgeräusch, draussen. Das bewegt sich nicht vom Fleck. Ein Mann, Berliner Dialekt, lacht: Wir wollen ja Spaß haben, da machen wir aber vorher das Licht aus. Eine Frau fragt: Und nichts anfassen, richtig? Mann: Nach Möglichkeit nicht. Dann entfernt sich das Mikro vom Motor. Schritte auf einer Treppe. Frau: also es hallt sehr. Man kommt in einen zunehmend hallenden Raum. Stimmen, unverständlich. Zu viel Nachhall. Schritte. Ein Piepsen. Wasser platscht. Schritte/Füße patschen drin rum. Ich: Was piepst da bei Ihnen? Ein Mann mit Berliner Dialekt sagt: Das ist (unverständlich), das zeigt mir an, ob genug Sauerstoff ist, ob H₂S und CH₄ in Ordnung ist. Sobald irgendwelche (unverständlich), würde es anspringen und wir hätten aber noch genug Zeit, um fluchtartig diesen Raum zu verlassen. Jemand zieht die Nase hoch.

Zuordnung der Geräusche

Motor ist ein stehender Generator. Die Treppe führt nach unten. Schritte sind ohne Anstrengung. Wasser in einem sehr hallenden Raum, nicht hoch, man kann drin waten. Es steht aber nicht, es fließt. H₂S ist Schwefelwasserstoff, CH₄ Methan. Das entsteht beim Fäulnisprozess. Wir sind in Berlin. Nase hochziehen könnte für Kälte sprechen.

Auflösung

Eintritt in die Kanalisation von Berlin in einen Überlaufkanal aus dem 19. Jahrhundert.

Kontext

Aufgenommen für das Feature „Reinigungsarbeit. Von äußerer und innerer Sauberkeit“ im Januar.

6. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Gurgeln und Brodeln. Das Blubbern klingt nach zäher als Wasser. Außerdem hallt es. Das Blubbern erfolgt rhythmisch, ebbt ab. Ein Mann sagt: Das reicht. Kein Blubbern mehr zu hören. Mann: Nehmen wir noch eine Probe. Darauf hört man ein zischendes Blubbern, aber kleinere Bläschen als vorher.

Es gab einen Tipp: Zur Lösung führt auch ein berühmtes Lied von Friedrich Schiller

Zuordnung der Geräusche

Etwas zieht offenbar rhythmisch durch eine zähe Flüssigkeit. Das Zischen am Ende spricht für sehr heiß. Man befindet sich in einem Raum. Eine „Probe“ heißt, hier wird was „gebraut“. Der Tipp auf das Lied von Schiller: Das „Lied von der Glocke“ beschreibt einen Glockenguss. Da heißt es:

Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
Doch recht trocken laßt es seyn,
Daß die eingepreßte Flamme
Schlage zu dem Schwalch hinein.

...

Weiße Blasen seh' ich springen,
Wohl! die Massen sind im Fluß.
Laßt's mit Aschensalz durchdringen,
Das befördert schnell den Guß.

Auflösung

Glockengießerei Bachert in Karlsruhe. 6 Tonnen flüssige Bronze wird von zwei Männern mit einem Fichtenstamm umgerührt.

Kontext

Aufgenommen für das Feature „Stimme zwischen Himmel und Erde. vom Mythos des Glockenklangs“

7. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Schritte auf Holzboden. Innen. Tür knarzt. Holztreppe, hoch gehen, Grille, Kuhglocken. Vereinzelt Vögel. weit entfernt ein paar Stimmen und Verkehr.

Zuordnung der Geräusche

Ein altes Haus, ländlich, alpin, Kühe, aber nicht ganz abgeschieden, wenig Vögel. Grille spricht für Wiese, wenig Baumbestand. leiser Verkehr für Ortschaft.

Auflösung

Ein altes Bauernhof/Wohnhaus, ich gehe von innen nach außen hoch auf den Balkon und schaue ins Tal. Am Rand des Jura, nahe bei Biel, Schweiz.

Kontext

Interview für das Feature „Mit Kind und Kegel zum Konzert. Musikeralltag und Familienleben“

8. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Rollen, Klappern. Stimmen, hallig, Innenraum. Rauschen. Wagen kommt zum Stehen. Klopfen. Stimmen.

Zuordnung der Geräusche

Innenraum. rauschen könnte Klimaanlage sein. Gebläse, Heizung. Klappern von Geschirr. Offenbar auf dem Wagen.

Auflösung

Ein Teewagen wird einen Gang entlanggezogen in einem Berliner Hospiz. Kaffeezeit.

Kontext

Aufnahmen für das Feature: „Gib mir den Rest. Von dem, was übrig bleibt.“

9. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Sehr viele Vögel, Vogelkonzert. Ein Husten. Autos in der Ferne. Ein Dong wie für eine Ansage. Ein sich näherndes Rauschen. Zischen. Bremsen. ein Piepen und Rumpeln. Schritte. Piepsen. Schritte Innen.

Zuordnung der Geräusche

Viele Vögel, wenig Stimmen spricht für früh morgens im Sommer. Dong = Bahnhof. Ein elektrisches Fahrzeug nähert sich, Schienen, Tür geht auf und zu. Schritte Innenraum.

Auflösung

Morgens um 4 Uhr Bahnhof Charlottenburg / Potsdam. Einsteigen in den Regio nach Flughafen Schönefeld.

Kontext

Aufgenommen im Zuge einer Interviewreise.

10. Dezember

Was hört man / hört man nicht?

Möwen kreischen. Viele. Bewegen sich kaum. Tauben. Verkehrsgeräusche. Glockentöne, sie läuten die Uhrzeit. Acht mal. Fern eine Art Zug fährt vorbei.

Zuordnung der Geräusche

Obwohl es Möwen gibt - sie bewegen sich nicht, sitzen also sehr nah vom Mikro, Möwen sitzen aber oben, auf Dächern oder hohen Masten, also befindet sich das Mikro eher nicht ebenerdig - hat man auch viele Stadtgeräusche und keinen Wind. Am Meer kann es also nicht sein. Auch nicht am Hafen, es gibt keine Wellengeräusche und kein Klappern von Masten. Das Zuggeräusch hat wenig Antriebsgeräusch. Spricht für Straßenbahn. Also größere Stadt. Auch die Tauben sprechen für Stadt. Aber warum Möwen? Vermutlich ist da Wasser sehr nah. Kein Wind? keine Wellen? Eher also ein Fluß. Größere Stadt an einem Fluß.

Auflösung

Morgens um 8 Uhr in einem Hotelzimmer nah unter dem Dach am Rhein in Basel.

Kontext

Aufgenommen nach der Verleihung des Featurepreises der Stiftung Radio Basel.